

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helmut Brandstätter, Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen

an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

betreffend Crypto und 5G

Am 11. Februar 2020 enthüllte die Washington Post, dass das Schweizer Unternehmen Crypto weltweit jahrzehntelang Verschlüsselungssysteme verkaufte, die es den Nachrichtendiensten CIA und BND erlaubte, Nachrichten mitzulesen. Einige Zeit lang stand Crypto sogar im Eigentum dieser beiden Geheimdienste. Auch Österreich war ein Crypto Kunde. Es ist anzunehmen, dass Regierungen Verschlüsselungssysteme, mit denen sie ihre Geheimnisse kommunizieren, harten Tests unterziehen. Dennoch wurden kompromittierte Crypto Systeme jahrzehntelang an etwa 120 Staaten verkauft.

Wie viele andere Staaten ist Österreich im Moment dabei, den Aufbau seines 5G-Kommunikationssystems zu planen. Auch hier steht nun seit geraumer Zeit die Frage im Raum, ob wir dem Hersteller jener Technologie, auf die unser Kommunikationssystem der Zukunft aufgebaut sein wird, trauen können.

Im Hinblick auf den Ausbau des 5G-Netzes ergeben sich neben sicherheitspolitischen selbstverständlich auch technische Fragen. Die Novellierung des Bundesministeriengesetzes erschwert die Beurteilung der Zuständigkeiten hinsichtlich der verschiedenen problematischen Aspekte des 5G-Ausbaus noch zusätzlich.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

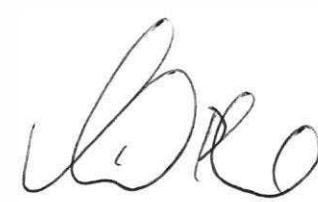
Anfrage:

1. Welche Rolle spielen die Enthüllungen der Washington Post in den Überlegungen der Bundesregierung in Hinblick auf Entscheidungen, 5G-Equipment von chinesischen Unternehmen wie Huawei oder ZTE zu beziehen, bzw. solche Unternehmen in Österreich auszuschließen?
2. Könnte der österreichische 5G-Ausbau ausschließlich mit Komponenten von europäischen Anbietern bewerkstelligt werden?
3. Liegen dem Ministerium detaillierte Analysen vor, welche 5G-Komponenten Kern-technologie darstellen, und welche nicht?
 - a. Wenn ja, von wem stammen diese?
 - b. Wenn ja, wird in diesen Analysen aufgeschlüsselt, welche dieser Komponenten ohne jegliches Sicherheitsrisiko von Huawei oder ähnlichen Unternehmen bezogen werden könnten?
 - c. Gibt es alternative Anbieter aus Europa, die solche Kernkomponenten in kritischen Bereichen bereitstellen könnten, oder ist man hier de facto auf chinesische Anbieter angewiesen?
 - d. Wenn nein, warum liegen dem Ministerium solche Analysen nicht vor?

- i. Ist es geplant, Einschätzungen von Expert_innen einzuholen?
 - ii. Wenn ja, wann?
 - iii. Wenn ja, von welchen Expert_innen? Bitte um Auflistung.
4. Ist es technisch möglich, Huawei oder andere chinesische Unternehmen aus kritischen Bereichen der 5G-Technologie als Anbieter auszuschließen, aber in anderen, nicht-kritischen Bereichen, zuzulassen?
 - a. Wenn ja, ist es technisch überhaupt möglich, Software von verschiedenen Anbietern, die nebeneinander verwendet wird, strikt voneinander abzutrennen?
 5. In Anbetracht der Tatsache, dass der 5G-Ausbau in Österreich bereits begonnen hat und Huawei bereits bei 3G- und 4G-Technologie Infrastruktur zur Verfügung stellt: Ist es überhaupt noch möglich, Huawei und ähnliche chinesische Unternehmen auszuschließen?


W. Wernhart
(BSPARTENER)


W. Wernhart
(BSPARTENER)


W. Wernhart
(BSPARTENER)

